

## Buch des Monats der Landschaftsbibliothek Aurich

### Marten Jellen – „Philo-Mathematicus“

*Rekenkundige Byzonderheden, Amsterdam, Groningen, 1779*

Der Rechenunterricht gehörte bis zum Ende des 18. Jahrhunderts nicht zum Standard-Unterricht an ostfriesischen Dorfschulen und wurde nur gegen eine höhere Bezahlung gewährleistet. Wenn also ein Dorfschulmeister aus Bunde 1779 ein Rechenbuch veröffentlichte, so durfte man erwarten, dass er damit das Interesse am Fach, aber auch das Können und Wissen der Schüler zu befördern suchte. Nicht so bei dem Schulmeister und Organisten Marten Jellen. Er verzichtete bei seinem Rechenbuch auf die Einführung in die Grundrechenarten, präsentierte dafür aber eine Reihe von damals kniffligen Denkaufgaben.

Marten Jellen wurde 1737 in Suurhusen geboren und ist hier vermutlich, wie es üblich war, beim örtlichen Schulmeister in die Lehre gegangen. Danach wurde er Schulmeister in Loppersum, Weener, Greetsiel und wieder in Bunde im Rheiderland. Von dem noch jungen Marten Jellen ist ein Schreib-Buch aus dem Jahr 1753 überliefert. Andere Handschriften scheinen verloren gegangen zu sein. Als Lehrer war Marten Jellen zugleich auch Küster und Organist. Er begeisterte sich für die Musik, schrieb von Pastor Moerkramer aus Weener gedichtete Lieder nieder und hielt Kompositionen fest, die von dem Organisten der Martini-Kerk in Groningen Jacob Wilhelm Lustig stammten. Heute ist Marten Jellen vor allem auch bekannt, weil er 1763 bis 1765 ein Choralbuch verfasste, das 2009 als Faksimile neu herausgegeben wurde. Aus dieser Veröffentlichung lassen sich auch wesentliche Details seines Lebenswegs entnehmen.

Das größte Talent und zugleich auch die größte Leidenschaft entwickelte Marten Jellen zweifellos auf dem Gebiet der Mathematik: Nach Samuel Günther aus Emden war er der zweite Ostfrieser, der Mitglied der „Hamburger Genossenschaft der mathematischen Wissenschaften“ wurde. Da ihm die Niederlande aber durch die Unterrichtssprache an reformierten Gemeindeschulen und durch die geographische Lage näher lagen als Hamburg, wurde er 1778 Mitbegründer der Amsterdamer „Genootschap der Mathematische Weetenschappen“. Auch der Druck seines Buches „Rekenkundige Byzonderheden“ erfolgte 1779 in niederländischer Sprache gleichzeitig in Amsterdam und Groningen.



Marten Jellens Rechenbuch ist heute ein sehr seltenes, nur in wenigen Bibliotheken vorhandenes Werk, mit dem der Autor dem von der Mathematik Begeisterten harte Kopfnüsse zu knacken geben wollte. Das Rechnen war für ihn eher Spaß und Sport. Weil aber in alten und ausverkauften rechenkundigen Werken mitunter bemerkenswerte Besonderheiten enthalten seien, die man vor dem Vergessen bewahren müsse, habe er diese Aufgaben zusammengestellt. Weitere hat er aus dem Hochdeutschen übertragen, eigene Aufgaben hinzugefügt und das Ganze in einer eigenen Mischung präsentiert. Um das Buch abwechslungsreicher und damit interessanter zu machen, hat er auf eine thematische Ordnung oder eine Zusammenstellung nach Gattungen verzichtet und außerdem einige Lösungen weggelassen. Andererseits werden etliche, womöglich auch alternative Lösungswege aufgezeigt, Kommentare verfasst und allgemeine Regeln entworfen. Die gebundene Ausgabe, die in der Landschaftsbibliothek als Buch des Monats gezeigt wird, enthält einen zweiten handschriftlichen Teil mit Lösungen für solche Aufgaben, für die von Marten Jellen selber keine Auflösungen präsentiert werden. Der Autor dieser gestochen klaren und sauberen Aufzeichnungen ist leider unbekannt.

Nach seiner Buchveröffentlichung lag die Zukunft für den begabten ostfriesischen Dorfschulmeister westlich der ostfriesischen Grenze. Marten Jellens Ruf in den Niederlanden war offensichtlich gut genug, dass er es 1786 mit fast 50 Jahren noch wagen durfte, seinen Lebensweg als Privatgelehrter in Groningen fortzusetzen und seinen Unterhalt mit Mathematikunterricht zu verdienen. Er veröffentlichte 1789 ein zweites mathematisches Werk und zog schließlich im gleichen Jahr nach Veendam, wo er bis zu seinem Tod 1817 ein geschätzter Schullehrer, Vorsänger und Navigationslehrer war.

Neben dem Rechenbuch des Marten Jellen werden in der Landschaftsbibliothek weitere Beispiele für Rechenbücher des 19. Jahrhunderts gezeigt.

Paul Weßels